

**Hermann Nothnagels letzte Niederschrift:
Bemerkungen über seine stenokardischen
Anfälle.**

Zu den „Documents humains“, die der Nachwelt zur dauernden Erinnerung erhalten zu werden verdienen, gehört die letzte Niederschrift des bedeutenden Wiener Klinikers Hermann

1) Anna v. Mohl! — 2) Helmholtz-Biographie von Prof. Königsberger Bd. 2, S. 167.

Nothnagel. Unter den erschütternden Nachrichten von den Einzelheiten seines Todes war eine der ergreifendsten die Mitteilung, daß man von Nothnagels Hand eine kurze Skizze über die eben überwundenen, schweren, stenokardischen Anfälle auf seinem Nachttische gefunden habe, sein letztes Lebenszeichen — in Todesahnung: der nächste Anfall machte seinem Dasein ein Ende. Diese Niederschrift.

Stenokardische Anfälle
mit äußerst heftigen Schmerzen,
Puls im Anfall ganz verdrängt,
einmal langsam c. 56-60, ganz
regelmäßig, stark gespannt,
dann wieder beschleunigt 80-90,
ziemlich gleich- und regelmäßig,
endlich vollständig arhythmisch,
ganz unregelmäßig, bald beschleunigt
bald langsamer, mit ganz
wechselnder Spannung.

Die ersten Sensationen dieser
Anfälle datieren mehrere, 3-4,
Jahre zurück, anfänglich
ganz ohnsach, allmählich immer
unangenehmer. Eigentliche

Anfälle mit starken Schmerzen
sind jetzt erst vor 5 oder
6 Tagen aufgetreten.

Geodrecker am 6 Juli 1905
Abends spärlich, nachdem ich
vorher 3 heftige Anfälle
gehabt habe.

die wir hier nach einem Lichtdruck, welchen uns Herr Prof. Mannaberg, der langjährige, frühere Assistent Nothnagels, auf unsere Bitte gütigst zur Verfügung gestellt hat, in Naturtreue reproduzieren, legt besser als jeder Nachruf Zeugnis ab für den klassischen Heroismus des großen Mannes und Arztes, er gemahnt an die bewunderungswürdige Art, in der ein Sokrates aus dem Leben schied. Ehre seinem Andenken! J. S.